

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1 A 80 S durch die Post bezogen im Bezirk 2 A 80 S, sonst in ganz Württemberg 2 A 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 S für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Uro. 53.

Samstag, den 7. Mai 1881.

56. Jahrgang.

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate Mai und Juni wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementpreis von 80 Pia. im Bezirk und 9) Pfg. außerhalb desselben. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### Calw. Bekanntmachung betr. die öffentliche Impfung im Jahre 1881.

Bei den im Verlauf der nächsten Monate vorzunehmenden öffentlichen Impfungen haben sämtliche in den Jahren 1869 und 1880 oder früher geborenen, noch nicht geimpften Kinder zu erscheinen. Zurückstellung kann bloß auf Grund eines ärztlichen Krankheits-Zeuanisses beanprucht werden. Privatimpfungen sind gestattet, doch muß die Absicht hiezu bei der Vorladung zur öffentlichen Impfung erklärt werden.

Die öffentliche Impfung geschieht unentgeltlich, dagegen sind die Vertreter der hiebei geimpften Kinder verbunden, von letzteren den zur Weiterimpfung erforderlichen Impfstoff abnehmen zu lassen.

Eltern, Pfleger oder Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung und Nachschau entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark, oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 6. Mai 1881.

R. Oberamt.  
Hagland.

R. Oberamtsphysikat.  
Beitler.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

— Die Kommission für das Gerichtslofen-Gesetz beschloß die Herabsetzung der Gebühren in amtsgerichtlichen und schöffengerichtlichen Angelegenheiten, sowie den Wegfall der Beglaubigungsgebühren. — Die Stempelssteuer-Kommission nahm zur Börsensteuer folgenden Antrag des Abg. Büsing an: Schlussnoten für Kasse-Geschäfte aller Art in Werthpapieren, Wechseln und Baaren 10 Pf., Schlussnoten für Termin- und Differenzgeschäfte aller Art 1 A wobei auch Termingeschäfte in Baaren eingeschlossen sind. Ein Antrag Sonnemann's, die Steuer für Termingeschäfte auf 50 Pf. zu normiren, wurde abgelehnt. Die Kommission beschloß ferner: Steuer für in- und ausländische Aktien, einmaliger Stempel von 5 pro Mille, für ausländische Werthpapiere anderer Art, ausländische Staats- und Prioritäts-Obligationen 2 pro Mille, für inländische Obligationen von Kommunen, Kreisen, Grundkredit- und Transport-Gesellschaften 1 pro Mille.

— Berlin, 2. Mai. Die Kommission für das Arbeiter-Unfallversicherungs-gesetz setzte heute von 11 1/2 Uhr bis 3 3/4 Uhr die Beratung über §. 1 des Gesetzes fort, ohne sie zu Ende zu führen. In der umfangreichen Debatte, an welcher sich fast alle Mitglieder beteiligten, erwies

es sich als Ansicht der großen Mehrheit, daß Versicherungs-wanz noch wendig sei. Dagegen herrschte für das Monopol der Reichsversicherungs-anstalt, trotz lebhafter Befürwortung seitens der Abgg. v. Maßahn-Gülz, Stumm und Kiefer keine sonderliche Neigung.

— Berlin, 4. Mai. Die Unfallversicherungskommission nahm zum §. 13 den Antrag Stumm, die Versicherungsprämie zu 2/3 den Arbeitgebern, zu 1/3 den Arbeitern aufzuerlegen, mit 19 gegen 4 Stimmen an. Damit ist der Reichszusatz beseitigt. — Die Stempelssteuerkommission nahm den Stempel auf Lotterieloose nach der Vorlage an, jedoch unter Aufhebung aller Befreiungen.

— Die Kommission hat somit die Privatversicherung ganz ausgeschlossen, die Reichsversicherungsanstalt aber gleichfalls abgelehnt und an deren Stelle Versicherungsanstalten der Einzelstaaten treten lassen. In Konsequenz hiervon wurde auch der Zusatz des Reiches gestrichen. Für den Beschluß haben beide konservativen Fraktionen und das Centrum geschlossen gestimmt, und bekanntlich haben diese Fraktionen zusammen die Majorität.

### Frankreich.

Paris, 2. Mai. Seit gestern sind interessante Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingetroffen. Ein franzö. Geschwader hat bei Bizerta ein Truppenkorps gelandet, welches sich unverzüglich dieser Stadt bemächtigte. So daß die Franzosen eine wichtige Stellung zwischen dem Krumirgebiet und Tunis innehaben. Bizerta liegt im Grunde des Golfs, dem es seinen Namen gibt, zwischen dem Kap Blanc und dem Cap Jebib, etwa 60 Kilometer, also 2 Tagemärsche von Tunis. Es ist von einer Festungsmauer und einigen kleinen Forts umgeben, die aber in Trümmer fallen und deren Besatzung keinen Versuch zum Widerstande gemacht hat. Die Einnahme von Bizerta ist jedenfalls ebenso sehr als eine Warnung für den Bey, denn als ein Mandir gegen die Krumirs aufzufassen. Diese letzteren sind jetzt so ziemlich von allen Seiten umzingelt.

Der See von Biserta ist 12 km lang. Dieser See kann nach Ansicht des englischen Reisenden Pleyfar leicht durch europäische Wasserbaukunst in einen der festesten Kriegshäfen verwandelt werden. Gegenwärtig können die Panzerboote auf der Rhebe sich dem Plage nur auf Kanonenschußweite nähern. Allein da die Franzosen, wie es den Anschein hat, die Stadt und den Hafen auf Nimmerwiedersehen besetzt haben, so werden sie den Hafen ordentlich ausbaggern und die günstige natürliche Lage durch ihre Befestigungskunst derart ausnützen, daß Bizerta einer der festesten Kriegshäfen der Welt und der Besitz dieser Stadt ein Machtmittel werden kann, das in einem Seekrieg von geradezu ausschlaggebender Bedeutung werden mag. Der englischen und italien Regierung, welche über diese Befestigung Aufklärung in Paris verlangen werden, wird man antworten, daß die Befestigung — aus strategischen Rücksichten vorgenommen worden sei, — um den Krumir den Rückzug nach dem Norden abzuschneiden. Wenn die beiden Mächte das nicht glauben wollen, so kann man ihnen nicht helfen. Immer mehr tritt der Plan der französischen Regierung hervor, dem Bey von Tunis das ganze Medscherda-Thal abzunehmen, welches in Zukunft die Grenze zwischen Tunis und Algerien bilden soll. Frankreich will die Abtretung des ganzen Landes nördlich vom Medscherda mit Biserta verlangen, „da dieses das einzige Mittel sei, die algerische Grenze in Zu-

## Feuilleton.

### Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

IX.

#### Die Lösung.

(Fortsetzung.)

Mit Hilfe Sophie's richtete sich der Kranke mühsam empor; dann begann er mit schwacher Stimme:

„Ich werde es nicht versuchen, meine Person zu rechtfertigen, denn Sie können Alles ermeßen, Herr Soltan, weil Sie lieben. Ach, auch ich liebte, ich liebte wie Sie, mit der ganzen Kraft eines jugendlichen Herzens. Und Jimmy, Henriette's und Sophie's Mutter — Sie haben sie gekannt, mein Herr — war sie nicht ein Engel an Liebe und Güte? Wir beteten uns an, und durften uns nur heimlich sehen, weil die Welt den vermeintlichen Gismischer ausgestoßen hatte. In meinen Kindern lebte dieser Engel fort; aber auch des Vaters furchtbares Geschick würde sich auf sie übertragen haben, wenn ich nicht wie eine weite Vorsehung über sie gemacht hätte. Diese Pflicht fesselte mich an das Leben, denn ich hatte die Hoffnung aufgegeben, meine Unschuld je entdeckt zu sehen. Als die Mutter meiner Kinder gestorben war, erzitterte ich vor dem Gedanken: was wird aus Henriette? Kann sie ohne Scham sich an die Brust ihres Mannes werfen? Kann Sophie einst dem Geliebten die Hand reichen, ohne erröthen

zu müssen? Kolbert starb in den Augen der Welt, aber er lebte fort, um eine schützende Mauer um seine Kinder zu bilden. Der Advokat trat zuerst zwischen Sie und Ihre Gattin. Ein tückischer Zufall spielte ihm Ihren Ring in die Hände, als Henriette mich besuchte. Unser Geheimniß stand auf dem Spiele, und die arme Henriette zitterte, daß die Liebe dessen beinträchtigt würde, den sie anbetete, dessen Stolz auf seine Gattin sie kannte. Mein ganzes Leben war ja eine Täuschung, und ich nahm zu der des falschen Ringes meine Zuflucht, als ich die Angst meiner Tochter sah, die mir den Werth und die Entstehung des Kleinods mitgetheilt hatte. Henriette besaß einen falschen Ring, ohne es zu wissen, ich hatte ihn als wiedergefunden gegeben. Erst auf dem Valle erfuhr ich, in wessen Händen sich der rechte befand. Der Advokat benutzte ihn, um seine Rache auszuführen. Ich konnte nicht verhindern, daß er einen Angriff auf Sie ausführte. Wäre ich eine Minute früher gekommen, Sie hätten nie erfahren, eben so wenig auch Henriette, daß ein falscher Ring existirte. Glauben Sie mir,“ sagte Edmund traurig, „es kam mir schwer an, Mißthäter dieser Art zu ergreifen; aber ich hätte noch andere nicht verschmäht, um mein Kind zu schützen.“

Der Kranke war erschöpft, er schwieg einen Augenblick. Soltan ergriff gerührt die Hand seiner Frau, die ihn mit nassen Augen anblickte. Henriette verstand, daß er sie des ungerechten Verdachtes wegen um Verzeihung bat.

„Vater,“ rief Henriette, „Sie haben in meinem Herzen gelesen! Mein ganzes Bestreben war, daß Franz mit Recht auf seine Gattin stolz sein konnte. Ich wußte, was er von mir forderte, und ich wollte ihm Alles



kunst sicher zu stellen." Außerdem will Frankreich ein Protektorat ausüben und festsetzen, daß der Bey mit den übrigen Mächten keine Verträge abschließen darf, ohne vorher die Zustimmung Frankreichs erhalten zu haben. Um diese Bedingungen durchzusetzen, wird auch die Hauptstadt Tunis besetzt werden, wozu bereits jetzt die Vorbereitungen getroffen sind.

Den Franzosen ist ein Brief eines Tuareghauptlings an die türkischen Behörden in Tripolis und an den Sultan in die Hände gefallen. Er rühmt sich, als guter Muselman gehandelt zu haben, indem er die Mission Flatters vernichtete, und verlangt dafür eine Belohnung.

Mit Inriation weist General Rogerot die Behauptung zurück, daß seine Truppen die Greuel begangen haben, welche ihnen von den Tunesiern nachgesagt werden. Er schrieb an Roustan: „Suf-el-Arba, 1. Mai, Abends. Die von Sidi-Alli Bey behauptete Thatsache betreffe der von unseren Soldaten begangenen Grausamkeiten ist falsch. Niemals wird einem französischen Offizier einfallen, Vermundete tödten zu lassen, und ich der General, erhebe mit Entschiedenheit und Entrüstung Protest gegen die von einem tunesischen Prinzen erhobene Anklage. Es ist gleichfalls falsch, daß schwangere oder nichtschwangere Frauen erwürgt wurden.“ — Da die Franzosen von einer großen Anzahl von Arabern begleitet sind, so ist keineswegs unwahrscheinlich, daß wirklich Dinge vorgekommen sind, wie sie Sidi-Alli mit eigenen Augen gesehen haben will. Sie zerstören und verbrennen einfach alles Eigenthum d. r. ins Gebirge geflüchteten Einwohner, gleichviel ob ihnen beim Einrücken in das betreffende Dorf Widerstand geleistet wurde oder nicht. Es ist zu verwundern, daß in Frankreich, wo man ein so feines Gefühl für Civilisation haben will, gegen derartige, einer civilisirten Nation unwürdige Maßregeln keine Stimme der Entrüstung laut wird. Doch die Eingeborenen durch solche barbarischen Exekutionen zur Verzweiflung getrieben werden, ist ja nur natürlich.

Die Truppeneinschiffungen nach Algerien und Tunesien dauern in Marseille und Toulon fort: von Marseille gingen heute 1500 Mann Infanterie und Reiterei mit 576 Pferden ab. In Toulon wurden gestern Nacht Truppen auf der „Yonne“, der „Intrepide“, dem „Algésiras“ und der „Guerrière“ eingeschifft. Dieselben sind, wie ich aus guter Quelle vernehme, für eine Landung in der Hauptstadt Tunis selbst bestimmt.

Tunis, 3. Mai. Mehrere Schiffs, welche den heiligen Krieg predigten, wurden verhaftet und hierher gebracht. Der Bey verließ seine gewöhnliche Residenz, weil er sich dort nicht sicher genug glaubte, und begab sich nach dem Barbo.

Tunis, 4. Mai. Befcho wurde friedlich eingenommen. Die englische Fregatte „Monarch“ mit 580 Mann ist im Hafen von Goletta eingelaufen. Es gehen Gerüchte von französischen Landungen in Goletta.

**England.**

London, 2. Mai. In Irland nehmen die Zustände abermals eine Gestalt an, die als im höchsten Grade besorgnißerregend bezeichnet werden muß. Die Agrarverbrechen nehmen in erschreckender Weise zu. In den letzten 3 Tagen gab es wieder 2 Agrarmorde, einige Duzend nächtlicher Besuche, bei denen Versümmelungen vorkamen, die Irland mit Bulgarien auf eine Stufe stellen. So wurden einem Waldheger, in dessen Haus nächtlicher Weise einige 20 Vermummte einbrangen, beide Ohren mit einer stumpfen Säeere zugestuzt. Aus Galway kommt die fast ungläubliche Meldung, daß ein Gerichtsvollzieher von einer Schaar Vermummter überfallen und bei lebendigem Leibe geröstet wurde und jetzt in höchst bedenklicher Verfassung darniederliegt. In Loughrea wurde vor Freitag das Haus eines Gerichtsvollziehers durch Dynamit und Pulver in die Luft gesprengt, wobei die Insassen nur mit genauer Noth einem gräßlichen Tode entgingen. Außerdem gab es in einer Grafschaft allein 8 Brandlegungen, und dies Alles geschieht während das Land militärisch besetzt ist und unter dem Belagerungsstand steht. Die Ursache der abermaligen Währung sind die massenhaften Ermissionen. Die Landlords wollen nämlich, wie dies von Anfang an befürchtet wurde, ehe die Landbild Befestigung erhält, ihre Pächter los werden und mehr als 10,000 Familien sind jetzt damit bedroht, von Haus und Hof getrieben zu werden. Dillon hat offen angekündigt, daß die Bevölkerung entschlossen sei, diesen „Todesurtheilen“ bewaffneten

gewähren oder sterben!

„Du warst eine gute Tochter und eine gute Gattin, mein Kind! Doch, ich fühle, daß meine Kräfte rasch schwinden. Mir bleibt noch Einiges Deinem Gatten zu entdecken — hören Sie mich an, Herr Soltan. Die Summe, die Sie für die Police zahlten, brauchte ich zu einer Reise nach England. In Berlin starb wirklich ein Kolbert — er war Gesandtschaftssecretär und mein Freund. Die Versicherungssumme sollte ich seiner Schwester nach London bringen. Da er Edmund Kolbert hieß — denselben Namen hatte ich schon Jahre lang geführt — so beschloß ich, von seinem Tode Vortheil zu ziehen. Durch die Rente stellte ich meine Sophie sicher, und um auch meiner Henriette etwas zukommen zu lassen, schloß ich mit Ihnen den bewußten Kauf ab. Henriette kannte mich, sie hatte mich bei der Trauung gesehen, die deshalb vollzogen worden war, um ihr das Vermögen des Consuls, ihres Großvaters zu verschaffen. Sophie hatte eine Pension verlassen, in der sie von ihrem zartesten Alter an gewesen war. So lange der Fluch auf dem Vater ruhte, sollte sie ihn nicht kennen lernen; sie sollte lieber eine Waise bleiben, als die Tochter eines Gistmischers werden. Ich reis'te nach London, theils um dem Auftrage meines verstorbenen Freundes zu genügen, theils um nach dem Stande meines Prozesses und nach dem Vermögen meiner Frau zu forschen. Als Kapitän Belling hielt ich mich einige Zeit in London auf. Jetzt erkannte ich, daß eine Vorsehung lebte, an der ich schon gezwweifelt hatte. Ich suchte die Schwester Kolbert's auf, eine Wittwe Lay; sie erkannte in mir den unglücklichen Edmund, und ich erkannte in ihr die Erzieherin meiner armen Jenny. Unser Wiedersehen war ein schmerzliches. Die gute Frau hing

Widerstand entgegenzusetzen und wenn das Parlament nicht eingreift, um dem Vorgehen der Landlords durch Paffirung einer Bill zur Suspension aller Exekutionsmandate Einhalt zu gebieten, so kann man erwarten, bald aus Irland Nachrichten über den Ausbruch ernstlicher Unruhen zu erhalten.

**Rußland.**

Petersburg, 1. Mai. Die nächste Woche bringt wieder einen Hochverrathspröcess. Aus der Zahl der 300 schwergegriffenen Verhafteten aus der jüngsten Zeit sind für diesmal 17 herausgegriffen, deren Theilnahme am Kaiser mord evident nachgewiesen sein soll, und zwar in dem Maße, daß für alle 17 der Antrag des Staatsanwalts auf Tod durch Henkershand lautet. Man nimmt aber an, daß für den Fall, daß die 17 wirklich die Todesstrafe erleiden sollen, dies nicht öffentlich, sondern in der Festung geschehen werde. Von den Angeklagten ist Jssajeff am schwersten gravirt. Derselbe, welcher erst jüngst gefangen ward, behauptet nämlich: Ribaltichitsch habe nur unrechtmäßiger Weise sich die Anfertigung der Bomben zugesprochen; er, Jssajeff, sei der Anfertiger gewesen.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Stuttgart, 2. Mai. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens im St.-A. No. 103 sind durch Höchste Entschliebung Sr. K. Majestät in dem Etatsjahr 1880/81 zu Unterstützungen von Gemeinden bei dem ihnen obliegenden Aufwand für Kirchen-, Pfarr- und Schulbauten Staatsbeiträge im Gesamtbetrage von 100,085 M 71 S bewilligt worden.

— Stuttgart, 3. Mai. Am letzten Sonntag Nachts zwischen 1/29 u. 1 Uhr und von 1/211 bis 11 Uhr fand in der Rothbühlstraße und vor der Infanteriekaserne eine große Schlägerei zwischen Soldaten und Civilisten statt, bei der Civilisten hinter die Umzäunung des Kasernhofes hineingezogen und dort übel traktirt worden sein sollen. Das Stadtpolizeiamt macht bekannt, daß die Untersuchung über den Vorfall eingeleitet sei und das Ergebnis derselben später werde veröffentlicht werden.

— Münsingen, 3. Mai. Bei der am 30. April in Münsingen stattgefundenen Musterung der Militärpflichtigen stellte sich, wie der „Albbote“ mittheilt, ein junger Mann aus Döpsen, welcher bloß 58 Pfund wog.

Aus den Städten Oesterreichs, durch welche die Prinzessin Stefanie in den nächsten Tagen ihre Fahrt nimmt, bringen die östreich. Blätter Berichte über großartige Empfangsvorbereitungen. So wird aus Salzburg 3. Mai geschrieben: Vom Bahnhofe angefangen bis in das Centrum der Stadt umsäumen die Straßen zu beiden Seiten Festons, Flaggenbäume und im Tannenschwucke prongende Obeisklen. Unweit vom Bahnhofe wölbt sich die Triumphpforte des Landes, vom Reichswappen überragt; zwei allegorische Figuren stellen Fleiß und Arbeit vor, während am Architrave die Wappen der Städte und Märkte des Landes angebracht sind. Eine hübsche Idee war die Imittirung des Brüsseler Löwenthores nächst dem Mirabellschloffe. Zahlreiche Fremde sind angekommen, große Zugänge stehen in Aussicht. Freitag finden verschiedene Volksbelustigungen statt. Aus Wien wird berichtet: Die Hauptthätigkeit konzentriert sich auf die Festbauten bei der Elisabethbrücke und vor dem Burghore, sowie auf die Dekorirung des Westbahnhofes. Die Ausschmückung des letzteren wird Alles übertreffen, was man in Bezug auf dekorativen Schmuck großer, ausgebehnter Objekte je gesehen haben dürfte. Geradezu überraschend wirkt der Anblick der Einfahrtshalle, welche durch eine überaus reiche und geschmackvolle Verwendbung von Tannenreisig und Blumen in eine Nieselaube umgewandelt wurde.

Wien, 2. Mai. Wie verlautet, haben das Bankhaus v. Rothschild, die Oesterreichische Kreditanstalt, die Nationalbank und die Unionbank roth geschriebene von dem Exekutionomite des östereichischen Bauernbundes unterzeichnete Warnungsschreiben erhalten, welche vor Zerstörungen ihrer Gebäude in den nächsten Tagen warnen. Als die Wiener Polizei dieserhalb vorgestern insgeheim das Banklokal der Kreditanstalt untersuchte, fand sie auf der Haupttreppe zwischen zwei Säulen der Ballustrade einen mit Sprengstoff gefüllten Cylinder. Die Untersuchung ist im Zuge.

Paris, 3. Mai. Der Wiederaufbau des abgebrannten Modegeschäfts bedingte die Aufrichtung von Gerüsten. Im Augenblick, als man

noch mit so großer Liebe an ihrer Schülerin, daß sie beschloß, mich nach Hamburg zu befehlen, um die Kinder Jenny's kennen zu lernen und der verlassenen Sophie Mutter zu sein. Sie können sich denken, mit welcher Freude ich diesen Entschluß aufnahm. Nun machte sie mir wichtige Entdeckungen. Von jeder überzeugt, daß ich den Mord nicht begangen, hatte sie die Domestiken des alten Lords beobachtet. William, der Kammerdiener, ein habfüchtiger Mann, hatte durch sein gedrücktes, schenes Wesen ihren Verdacht erregt. Wir schrieben ihm einen anonymen Brief, in welchem wir ihn geradezu des Verbrechens beschuldigten, und ihn aufforderten, sein Seelenheil zu wahren, was nur dadurch geschehen konnte, daß er den Verdacht von den Häuptern zweier Unschuldigen wälze, die ihn vor Gott verklagten. Wir riefen ihm, die Schwere seines Verbrechens zu lindern, indem er dem Tribunale schriftlich die Wahrheit anzeigte, und England verliesse. Da dieser Brief keine Wirkung zu haben schien, so folgte ich dem Drange meines Herzens, und reis'te mit Mrs. Lay nach Hamburg zurück. Nun entdeckte ich mich der armen Sophie und gab ihr in meiner Reisefährtin eine Mutter. Ich mietete unter dem Namen Kapitän Belling dieses Haus, in dem Sophie zeitler ein Stübchen bewohnt hatte. Dieses Haus nun gehört dem Schifferhede Herr S. Madame Lay wurde mit Madame S. bekannt, und so kam es, daß wir zu dem Balle geladen wurden, auf dem Henriette die Erzieherin ihrer Mutter kennen lernte.

(Schluß folgt.)

Lebensversicherungsgesellschaft: Hier, Madame, der Betrag, für welchen Ihr verstorbenen Herr Gemahl versichert war. Wittwe: Ach, das viele schöne Geld. Wenn mein guter Mann das doch erlebt hätte!



eingreift, um die Suspension zu erhalten.

wieder einen Verhafteten deren Theil war in dem Tod durch das die 17 andern in der f am Schwerehauptet näm die Anfertigung gewesen.

Ministeriums durch höchste Interdiktionen Senz. Pfarr- 85 N 71 J

1/2 u. 9 Uhr und vor der und Civilisten des hineingetadt-polizetamt eritet sei und

Angen statt- er „Albbote“ und mog

Stefanie ich. Blätter aus Holz-

das Zentrum laggenbäume onhoie wölbt rragt; zwei t Architrave sind. Eine nächst dem züge stehen statt. Aus uf die Fest- die auf die tteren wird groß, überraschend reiche und eine Kiesen-

v. Roth- die Union- en Bauern- zerstörungen ner Polizei unterfuchte, der Ballu- fuchung ist

en Modege- d, als man

mich nach n und der mit welcher ichtige Ent- ungen, hatte r Kammer- eines Wesen ef, in wel- aufforderten, daß er den n vor Gott zu lindern, nd England o folgte ich h Hamburg e in meiner apitän Bel- ohnt hatte. Day wurde lle geladen lernte.

den Ihr ver- eid. Wenn

heute Morgen einen großen Balken mittelst Binden aufrichten wollte, rissen die Seile und er stürzte auf den Boulevard Hausmann. Mehrere Personen wurden dabei verwundet. Im selben Augenblick fuhr auch ein Fiaker vorbei, in welchem sich Daguin und Pascal befanden, beide zum Verwaltungsrath der Diskontobank gehörig. Der Fiaker wurde buchstäblich entzwei geschnitten, dabei Daguin schwer verletzt und Pascal tödtlich am Kopfe getroffen; letzterer starb bald darauf.

London, 4. Mai. Nach einer der Admiralität zugegangenen Depesche aus Montevideo ist die englische Korvette „Doterel“ am 26. April in der Magellansstraße in die Luft geflogen; der Kommandant und 10 Personen sind gerettet. Die untergegangene Corvette Doterel verließ Chatham am Anfang des Jahres, um zu den Pacificgeschwadern zu stoßen. Die Anzahl der Umgekommenen wird auf mindestens 140 geschätzt. Es wird das Explodiren der Pulverkammer vermuthet.

Spottel auf Feuerversicherungs-Verträge. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß nach dem württ. Spottelgesetze, welches mit dem 1. April 1881 in Kraft getreten ist, für alle Feuerversicherungs-Verträge jedes Jahr eine Spottel von 5 J pr. Tausend Mark Versicherungs-Summe

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Revier Altenstaig.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Dien- tag, den 17. Mai, Vormit- tags 9 1/2 Uhr, kommen auf dem Rathhaus in Schönbrunn zum Verkauf aus dem Staatswald Dabler, Abth. 3, 6, 12, 13, 22, 23: 4 Nm. Nadelholzspalter, 188 Nm Scheiter, 31 Nm. Prügel, 188 Nm Anbruchholz.

Calw. Auflegung des Verzeichnisses der Thierbesitzer.

Die in Gemäßheit des Ausführungs-Gesetzes zum Reichsviehseuchengesetz vom 20. März d. J. und der Vollziehungs-Verfügung vom 23. März d. J. (Reg.-Bl. S. 189/196) durch den Ortsheimbrinncr Gemeinderath Keller fertigestellten zwei Verzeichnisse der Pferde- und Rindviehbesitzer sind

6 Tage lang vom 11.-15. Mai je einschl. auf dem Rathhause zur Einsichtnahme durch die Thierbesitzer aufgelegt und können innerhalb dieser Frist gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den Betheiligten bei dem Ortsvorsteher Einwendungen vorgebracht werden.

Den 5. Mai 1881. Stadtschultheißenamt. Schuld.

**Zwangsvverkauf eines Wohnhauses.**

Das R. Amtsgericht Calw hat am 11. Februar d. J. gegen den Schuhmacher Ludwig A v i e n y hier, Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet, und der Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Verkauf bestimmt.

- 1/2tel an Haus Nr. 295.
- 56 qm einem zweistöckigen Wohnhaus,
- 09 „ Hofraum,
- 02 „ Traufrecht hinter dem Haus.
- 07 qm im Zwinger zwischen dem Staffelmweg Nr. 61 und Karl G. Tenheimer, Schneider.

Anschlag 2000 M. Diese Liegenschaft, weder durch Angebot noch durch Nachgebot, erkaufte, kommt am

Montag, den 9. Mai 1881, Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im zweiten und letzten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderath August Sch naufer hier und als Verkaufskommission Rathschreiber Gassner und Gemeinderath Leonhardt und in dessen Verhinderung Gemeinderath Wagner bestellt ist.

Den 12. April 1881. Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde.

Calw. Die Stadtpflege ist angewiesen, sämtliche

**Rückstände an Steuern, Pachtzinsen etc.**

einzufragen; die Betreffenden haben es sich nun selbst zuzuschreiben, wenn sie dadurch unangenehm berührt werden.

Stadtpflege. Calw.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Das R. Amtsgericht hat am 22. Februar 1881 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Gottfried Carle hier, angeordnet, und den Gemeinderath hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderath A. Dingler, Adlerwirth hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind Rathschreiber Gassner und Gemeinderath Wagner und in deren Verhinderung Gemeinderath Lorck hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag, den 23. Mai 1881, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale zur öffentlichen Versteigerung. Geb. Nr. 224.

- 1 a 02 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem gewölbten Keller,
- 4 . 45 . Hofraum,
- 5 a 47 qm an dem Weg nach Hirsau.

Geb. Nr. 224 A.

- a 14 qm Ein Wajshaus mit
- „ 05 „ einem Backofen,
- a 19 qm beim Haupt-Gebäude

Nr. 224. Geb. Nr. 224 B.

1 a 27 qm eine zweistöckige Scheuer bei Nr. 224 und A.

Geb. Nr. 224 C.

- a 48 qm Ein Heubaus bei der ehemaligen Kleemeisterei am Hirsauer Weg. Der darin eingebaute Hundezwinger gehört der Oberamtspflege Calw.

bezahlt werden muß. Das angefangene Tausend wird für voll gerechnet und der mindeste Sportelbetrag beträgt 10 J. Die Sportel ist von den Versicherten zu tragen, jedoch sind die Agenten zum Einzug und zur Ablieferung verpflichtet.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

Den Vereinsmitgliedern zur Nachricht, daß der landw. Bezirksverein Leonberg am Dienstag, den 10. Mai, in Weilderstadt sein landw. Fest feiert und den diesseitigen Verein freundschaftlich dazu eingeladen hat. Zahlreicher Besuch ist erwünscht. Calw, 5. Mai 1881.

Der Vereinsvorstand Flaxland. C. Horlacher, Secr.

K. Standesamt Calw. Vom 29. April bis 5. Mai 1881. Geborene.

27. April. Wilhelm Gottfried, Sohn des Gottfried Reich, Todtengräbers hier. 1. Mai. Louise, Tochter des Karl Wolpoldt, Rothgerbers hier.

PR. 116. — a 97 qm Gemüsegarten, — „ 03 „ Bienenstand, 1 a — qm an der Kleemeisterei.

PR. 115/2. 4 a 30 qm Wiese und Laubholzgebüsch in dem Meistersberg.

PR. 117. 13 a 72 qm Wiese, 3 „ 16 „ Gemüsegarten, 16 a 88 qm in dem Meistersberg.

PR. 115/1. 12 a 53 qm Wiese, — „ 53 „ Laubholzgebüsch, 13 a 06 qm in dem Meistersberg.

Anschlag dieser Objekte 6000 M. PR. 108. 5 a 66 qm Zimmerplatz, Anschlag 150 M.

PR. 107/3. 7 a 99 qm Wiese in Meisterswiesen, Anschlag 250 M.

PR. 103/109. 64 a 50 qm Wiese in Meisterswiesen, Anschlag 2000 M.

Vorstehende Liegenschaft ist durch Nachgebot zu 5510 M. angekauft. Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 23. April 1881. Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde.

Calw.

**Haus-Verkauf.**

Das R. Amtsgericht Calw hat am 7. März 1881 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Carl Wolpoldt, Rothgerbers in Calw, angeordnet, und den Gemeinderath hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderath S. Lorck hier, Mitglieder der Verkaufskommission sind Rathschreiber Gassner und Gemeinderath Sch naufer und in deren Verhinderung Gemeinderath Federhaff hier.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag, den 30. Mai 1881, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale zur öffentlichen Versteigerung. Geb. Nr. 364.

- a 52 qm ein zweistöckiges Wohnhaus,
- 1 . 74 . Hofraum dabei,
- 2 a 26 qm in der Badgasse.

Anschlag 2000 M. Dieses Wohnhaus ist weder durch An- noch Nachgebot angekauft. Unbekannte Kaufslustige haben vor

der Versteigerung amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen. Den 26. April 1881. Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde.

**Langholz-Verkauf.**

200 Stück starke Hölzer von 5-18 Meter Länge und 30-70 Centimeter Durchmesser

werden. Dienstag, den 10. Mai, Morgens 9 Uhr,

zum Verkauf gebracht. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderath. Vorstand Realer.

**Privat-Anzeigen.**

**Wirthschafts-Verkauf.**

Ich bin entschlossen, mein Haus und Wirthschaft mit Scheuer und Stallung nebst Garten und ca. 2 Morgen Wiesen, Alles beim Haus, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Anwesen ist geeignet für Bäcker oder Metzger. Liebhaber sind eingeladen.

Zahlungsbedingungen könnten billig gestellt und jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

A. Zipperlen z. Walbhorn.

**Getreide-Preßhese**

von anerkannt vorzüglicher, sicherer Triebkraft und Haltbarkeit, sowie

**Frucht-Branntwein**

garantirt reine Qualität, liefert zu billigem Preise

Heinrich Siegfried in Hemmingen bei Stuttgart Getreidepreßhese- und Branntweindbrennerei.

**400 Mark**

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehn

**Enten**

8 Stück einjährige sind zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren im Comptoir d. Bl.

**Calw.**  
**Hochzeit-Einladung.**

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte von Stadt und Land laden wir auf  
**Sonntag, den 8. Mai,**  
zu unserer Hochzeit im Gasthaus zum Löwen freundlichst ein.  
**Karl Wagner, Steinhauer.**  
**Anna Höfer.**

**Maisenbach.**  
**Hochzeit-Einladung.**

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf  
**Donnerstag, den 12. Mai,**  
in das Gasthaus zum Hirsch freundlichst ein.  
**Michael Reutschler,**  
Schultheißen Sohn.  
**Elisabetha Hartmann,**  
Schultheißen Tochter von Untertengenhardt.

**III. Lotterie von Baden-Baden,**

mit Hauptgewinne von **60,000, 30,000, 15,000, 12,000,**  
dreimal **10,000,** fünfmal **5000, 4000,** neunmal **3000,** neunmal **2000,** zwanzigmal **1000,** u. s. w. zusammen **100,000**  
Gewinne im Gesamtwertb von **550,400**. — **Loose zur I. Ziehung am 7. Juni à 2.** —, sowie **Original-Loose** für alle 5 Ziehungen gültig à **10.** — sind zu beziehen durch den Hauptagenten der Lotterie für Württemberg  
**Eberhard Fetzer in Stuttgart.**

NB. Die mit dem württemb. Stempel versehenen Loose sind allein durch obige Hauptagentur zu beziehen. Der Verkauf von Loose ohne württemb. Stempel ist gesetzlich verboten.

**Die**  
**Magdeburger Hagel-**  
**Versicherungs-Gesellschaft,**  
statutgemäßes Grund-Capital: **Neun Millionen Mark,**  
bis jetzt emittirt **4,501,500 Mark,**  
hiervon ab zur Deckung des Verlustes aus dem  
Jahre 1880 **986,194**

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: **3,515,306 Mark**  
versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagel- und sonstige Schäden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Die Versicherungen können auf ein Jahr oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Bei fünfjährigen Versicherungen gewährt die Gesellschaft einen Rabatt von fünf Prozent, welcher alljährlich an der Prämie gut gerechnet wird.

Seit ihrem siebenundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft **918,187** Versicherungen abgeschlossen und **36,097,802 Mark** Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1880 betrug **193,845,093 Mark.**

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

**Generalagent Albert Schwarz, Stuttgart.**  
sowie die Bezirksagenten:  
Herr **Ernst Schall, Kaufmann, Calw.**  
" **Jakob Söll, Waldmeister, Althengstett.**  
" **J. G. Sattler, Krämer, Deckenpfronn.**  
" **Chr. Fr. Stiegelmaier, Sailerstr., Gschingen.**  
" **Wm. Reuter, Wagner, Röttlingen.**  
" **Paul Raible, Fiegeleibesitzer, Oberhaugstett.**  
" **Walz, Lehrer, Schmied.**  
" **Johs. Hahn, Lehrer, Bwerenberg.**

**Zu vermieten**  
hat einige Bühnenböden zu Futter oder Garben aufzubewahren, ebenso einige Stallungen  
**Johannes Keller.**

Ein braves, 17jähriges  
**Mädchen**  
sucht Stelle zu häuslichen Geschäften durch  
**Christof Widmann.**

**Auswanderer und**  
**Reisende nach Amerika**  
mit Postdampfschiffen erster Classe  
befördert zu den billigsten Tagespreisen  
**Emil Georgii, Generalagent.**

**Die Apotheke**  
**in Teinach**

empfehl ich ihr Lager in Farbwaaren aller Art, in Del abgerieben und trocken, Leinöl, Terpentinöl, Lacke und Firniß, Siccatis, Schellack, Weingeist, Leim, prächtvolle Anilinfarben zum Selbstfärben von Kleidungsstücken zc. in Hausbaltungen, Salatöl, Essig, reine Gewürze, Senf, Gelatine, Chocolate, homöopathische Rasse, Zwiebackmehl für Kinder, Liqueur, Erdöl, Maschinöl, Tinte, Fleckenwasser, alle Waschartikel.  
**Gute Waaren bei billigen Preisen!**

**Cement,**  
**Roman- u. Portland.**

Nachdem dieser Tage frische Zufuhren eingetroffen, empfehle ich diese beiden Sorten in ganz frischer, vorzüglicher Qualität bei Abgabe von großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen.  
**Ernst Schall am Markt.**

**bairischen Steck- und**  
**Speisekartoffeln**

ein. **D. Herion.**

**Stroh-Hüte**

neueste elegante Formen in größter Auswahl von **60 Pfg.** an, empfiehlt  
**J. J. Desterlen.**  
NB. Eine Partie älterer Hüte wird von **30 Pfg.** an per Stück ausverkauft.

**Geschäfts-**  
**Empfehlung.**

Den verehrten Bäckermeistern und Schultheißenämtern empfehle ich mich ergebenst im Backofenmachen und sichere billige und pünktliche Arbeit zu.  
Den 22. April 1881.  
**Achtungsvoll.**  
**Gotlieb Voelle,**  
Backofenmachermstr.  
Heinberg.

**Ziegen-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft  
**Montag, den 9. Mai 1881,**  
Vormittags 9 Uhr,  
5 Stück neumelkige Keulenziegen billig, wozu Liebhaber einladen  
**Michael Buch.**  
Kennheim.

**Reis-Verkauf.**

1000 buchene Beulen verkauft am  
**Montag, den 9. Mai 1881,**  
Morgens 9 Uhr,  
bei der Station Teinach  
**G. Kalmbacher.**

Nächste Woche bndt  
**Langenbregeln**  
Bäder Essig,  
Lebergasse.

**Arbeiter-Franken-**  
**Versammlung**  
morgenden Sonntag,  
Mittags 3 Uhr.  
bei Weiff.  
Der Ausschuß.

**Darlehen.**

5500 Mark sucht gegen gute Sicherheit in Gütern im Auftrag aufzunehmen zu 5%. Ebenso 200 Mark gegen 3fache Gebäudesversicherung.  
Berm. Aktuar Ziegler.

**Restitutions-Schwärze,**

das vorzüglichste Mittel, um abgetragene dunkle & schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militärkleider zc. zc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerren, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 S und 1 M zu beziehen von **Otto Sauntermeister** zur Oberrn Apotheke Kottweil a. N., sowie auch den Niederlagen für  
Calw: Apotheker **E. Seeger**  
Stein.  
Weißb. Stadt: Apotheker **Valz**  
Wiltbad: **Carl Schobert**

**Warnung.**

Da mein Sohn **Theodor** fortfährt, leichtsinnigerweise Schulden zu machen, so warne ich hienit Jedermann, sich mit ihm in irgend welchen Verkehr einzulassen, aus welchem irgend ein Nachteil entstehen könnte, da ich von nun an keine Verbindlichkeiten mehr für denselben übernehme.  
Den 4. Mai 1881.  
**Carl Majer.**

Hirsau.  
Unterzeichneter verkauft seine gut eingerichtete  
**Branntweinbrennerei**  
sowie einen kupfernen  
**Waschkessel,**  
1 Eimer haltend, nebst einigen großen  
**Zübern,**  
3-4 Eimer haltend, noch alles in gutem Zustand, um billigen Preis.  
**Ernst Schwiggäbele,**  
1. Bloche.

**Gottesdienste.**  
Sonntag, den 8. Mai 1881.  
Morg. (Pred.): **Dr. Stefan Berg.**  
Kinderlehre mit den Schülern.  
Nachmittags 2 Uhr (Missionsstunde):  
**Dr. Dr. Sunderl.**

**Gottesdienste**  
in der Evangel. Methodisten-Kapelle.  
Sonntag Morgens 9 Uhr.  
Abends 8  
**J. Spille, Pred.**

